

Blick in die Vergangenheit

Neues Stadtmuseum in Neckarsulm glänzt mit ungewöhnlichem Konzept

Viel Zeit zum Spielen blieb den Kinder nicht. In der Schule strizierte sie der strenge Lehrer Sträßle, daheim erwartete die Eltern Mithilfe in Haus und Hof. „Kaum zuhause, geht es in den Wengert“, klagt Franz, Sohn eines Weinbauerns. Obwohl die ganze Familie rackerte und schufete, reichte das Geld kaum zum Leben. So sah der Alltag vieler Familien Mitte des 19. Jahrhunderts in Neckarsulm aus.

Geschichte durch Geschichten erzählen, das ist der Anspruch des neuen Neckarsulmer Stadtmuseums. Menschen, die hier gelebt und gearbeitet haben und deren Erlebnisse im Stadtarchiv dokumentiert sind, führen den Besucher durch die Vergangenheit. Den strengen Lehrer Sträßle gab es wirklich. Auch der Weinbau war und ist typisch für die Region. Franz und seine Familie erzählen stellvertretend für das Schicksal vieler Neckarsulmer aus ihrem schweren Alltag. Am einfachen Holztisch in der nachgebauten Bauernhausstube können sich die Besucher niederlassen und per Knopfdruck den Erzählungen von Vater, Mutter und

Das alte Heimatmuseum wurde 1945 zerstört

Bub lauschen. Dabei läuft im Fenster ein Film mit originalen Bildern und Szenen aus dem Stadtarchiv.

Ganz bewußt wollten die Neckarsulmer keines der typischen Heimatmuseen inszenieren, die mit vollen Vitrinen und unzähligen Ausstellungsstücken wie ein zusammengewürfeltes Sammelsurium wirken. „Davon wollten wir uns abgrenzen“, sagt Kurt Bauer, Vorsitzender des Heimatvereins, der sich jahrelang für ein neues Stadtmuseum



Durch ein Fernglas kann man historische Aufnahmen sehen

einsetzte. Das alte war beim verheerenden Bombenangriff auf die Stadt in den letzten Kriegstagen in Schutt und Asche gelegt worden. Erst vor drei Jahren begann die milliarden schwere Sanierung des ältesten Hauses in Neckarsulm aus dem Jahr 1545, in dem dann Anfang dieses Jahres die neue Ausstellung eröffnet wurde. Nicht nur die Räumlichkeiten, auch die multimediale Umsetzung waren der Stadt viel Geld wert. Auf drei Etagen mit rund 400 Quadratmetern ist

Wenige Exponate fangen die Atmosphäre einer Epoche ein

ein kultureller Erlebnisort entstanden. „Geschichte kann hier spannend und unterhaltsam erlebt werden“, verspricht Museumsleiterin Natalie Walz.

Zu jeder Epoche gibt es einen Raum, in dem die Atmosphäre mit wenigen Exponaten eingefangen wird und Zeitgenossen aus unterschiedlichen Blickwinkeln von ihren Erlebnissen berichten. Mit Lichteffekten und Einspielungen zum Hören oder Sehen werden die dargestellten Szenen lebendig. Eine Figurengruppe mit Vertretern des Klerus, des Adels und des Deutschordens hört man über einen Landverkauf streiten und erfährt nebenbei, wie es durch den Kaufvertrag zur ersten urkundlichen Erwähnung der damals Villa Sulmana genannten Ansiedlung kam.

Ein wichtiges Thema in der Ausstellung ist auch der Strukturwandel: Wie wurde aus der einst landwirtschaftlich geprägten Gemeinde ein Industriestandort, der heute mehr Arbeitsplätze (30 000) als Einwohner (27 000) vorweisen kann?

Mit den Stimmen eines Arbeiters, eines Konstrukteurs und eines Unternehmers wird der Umbruch, der sich an vielen Orten so oder ähnlich vollzogen hat, aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Eng verknüpft war der wirtschaftliche Aufschwung mit den Neckarsulmer Motorenwerken (NSU).

Auf einer Holzpritsche im nachgebauten Luftschutzbunker sitzend, führt die Zeitreise ins Dritte Reich. Aus dem Volksempfänger hört man histo-

rische Ton- und Filmdokumente. „Vor allem Jugendliche sind schockiert, wenn sie sehen, dass die NS-Fahne auch in ihrem Ort hing“, weiß Walz. Zum Schluss leitet dann Zarah Leanders Schlager „Es wird einmal ein Wunder geschehen“ zur Nachkriegszeit über.

Seit der Eröffnung haben rund 4000 Besucher die Ausstellung gesehen. Ein Rundgang lohnt sich aber nicht nur für Einheimische, die etwas über ihre Heimat erfahren wollen. Walz: „Vieles, was wir hier zeigen, ist repräsentativ.“

Gabriele Kiunke



Auch für Kinder wird im Stadtmuseum viel geboten, zum Beispiel ein Programm für Kindergeburtstage. Fotos: StN

INFO

■ **Stadtmuseum Neckarsulm**, Urbanstraße 14, 74172 Neckarsulm, ☎ 0 71 32 / 35 46 42. Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag, 14 bis 17 Uhr, Donnerstag, 14 bis 19 Uhr. @ www.stadtmuseum-neckarsulm.de

■ **Angebote:** Der museumspädagogische Dienst bietet regelmäßig Führungen und Workshops für Kinder an. Sonntag, 4. 11., 15 Uhr, Lustige Museumsführung mit Pippi

Langstrumpf. Am Mittwoch, 14. und am Dienstag, 20. November, geht es um alte Kinderspiele. Einmal im Monat gibt es eine Sonntags- und Abendführung. Nächster Termin: Donnerstag, 15. 11., 17 Uhr.

■ **Anfahrt:** A 81 bis Kreuz Weinsberg, Richtung Mannheim, Ausfahrt Neckarsulm, stadteinwärts Richtung Zweiradmuseum, direkt gegenüber liegt das Stadtmuseum.